



Jakob Mierscheid
Mitglied des Deutschen Bundestages

11011 Berlin
Platz der Republik
Telefon 030/2270

30.06.2005

Optimismus

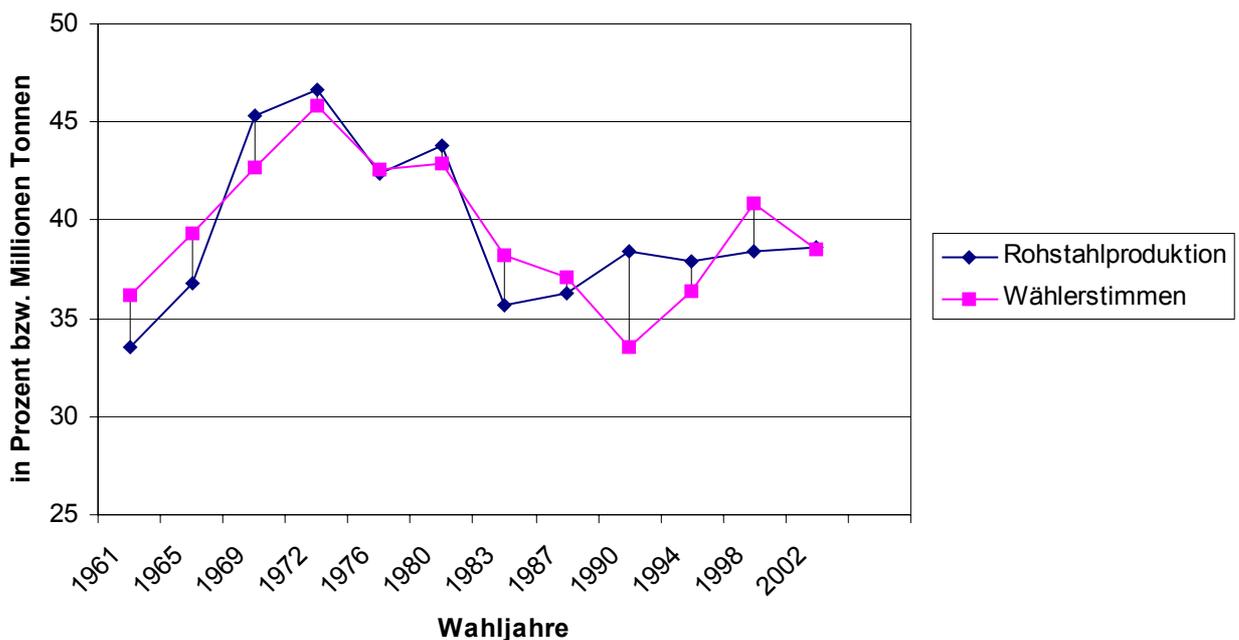
Ihr kennt alle das Mierscheid-Gesetz, das eine Aussage über den Zusammenhang von Stahlproduktion und SPD-Bundestagswahlergebnissen trifft.

Das Gesetz lautet:

"Der Stimmenanteil der SPD richtet sich nach dem Index der deutschen Rohstahlproduktion der alten Länder - gemessen in Millionen Tonnen - im jeweiligen Jahr der Bundestagswahl."

(Erstveröffentlichung: Vorwärts, Nr. 29/83/14. Juli 1983)

Grafisch dargestellt sieht das so aus:



Jahr	1961	1965	1969	1972	1976	1980	1983	1987	1990	1994	1998	2002
Stahl	33,5	36,8	45,3	46,6	42,4	43,8	35,7	36,3	38,4	37,9	38,4	38,6
Wähler	36,2	39,3	42,7	45,8	42,6	42,9	38,2	37,1	33,5	36,4	40,9	38,5

Anmerkung: Man sieht deutlich die einzige Abweichung vom Gesamttrend im Jahre 1990, als die Stahlproduktion stieg und die SPD trotzdem bei Bundestagswahlen deutlich an Stimmen verlor. Dieses Ergebnis ist ein Ausreißer, der Verursacher, der damalige Spitzenkandidat auch. Er hat sich außerhalb dieses Gesetzes bewegt, ohne Linie, O. L.

Die Frage, die alle interessiert, ist natürlich: wie läuft es in diesem Jahr?

Zunächst einmal ein Wermutstropfen: Das Gesetz bezieht sich ausdrücklich und aus gutem Grund nur auf die Wahljahre selbst und nicht die dazwischen und die Höhe der Stahlproduktion steht erst Ende des Jahres fest, die Wahl wird aber schon früher (im Herbst) sein. Dies spricht vordergründig gegen die Prognosetauglichkeit des Gesetzes. Aber nur vordergründig. Als Hilfestellung und als Motivation:

Die Rohstahlproduktion der alten Länder lag im Jahr 2004 bei 39,9 Mio. Tonnen. Die Stahlkonjunktur läuft weiterhin gut.